

Jahresbericht 2019 - Alpgenossenschaft Alpien



Alpstallung auf der Innär Bièla

Die Aktivitäten der Alpgenossenschaft zeigten sich auch im vergangenen Geschäftsjahr wieder durch das Zusammenwirken von Natur, Mensch und Tier auf eindruckliche Weise. Das vielerorts liegende Fallholz in den Randgebieten schränkt unsere Weidegebiete zunehmend ein, und diverse Elementarschäden hinterlassen ihre Spuren an Kulturen und Wasserleitungen. Dazu kamen die Herausforderungen des Personals infolge des Arbeitsunfalls der Betriebsleiterin, die für einigen Stress und Wirbel sorgten. Nur dank der grossen Flexibilität des Alppersonals und dem kurzfristigen Einspringen eines externen Betriebshelfers konnte die brenzlige Situation relativ gut gemeistert werden. - Chapeau!

Einmal mehr hat sich auch bestätigt, dass die Umstellung vom stationären zum mobilen Melkstand das einzig Richtige war: Es konnte ein neuer Rekord bei der Milchproduktion erzielt werden.

Natur und Mensch

Obwohl sich die eigentlichen Lawinenschäden des vergangenen Winters im gewohnten Rahmen hielten, war es doch überraschend, dass in den Waldweiden der Randgebiete auffallend viel Fallholz und Äste liegen geblieben sind. Hauptverantwortlich dafür waren wohl die zahlreichen Baumkronenbrüche wegen des oft stürmischen Nordföhns im Winter 2019 und das äusserst knappe Zeitfenster, das für das Räumen im Frühling jeweils zur Verfügung steht. Wegen der relativ niedrigen Höhenlage und des milden Klimas von Alpien haben wir nämlich das grosse Privileg, unsere Alpe – zum Vorteil der Tierbesitzer und der Milchproduktion – alljährlich recht früh zu belegen. Dies setzt aber auch ein möglichst frühzeitiges Öffnen der Alpienstrasse voraus, was wegen des launenhaften Wetters im Frühjahr nicht immer einfach ist. So sorgte die relativ späte Strassenöffnung am 16. Mai auch wieder für Diskussionen und sportliche Herausforderungen zur rechtzeitigen Räumung der Weidegebiete und der Inbetriebnahme des Alpbetriebes. – Allen, die sich mit Herzblut daran beteiligt haben ein grosses Dankeschön!

Die heftigen Regenfälle in den ersten zwei Juniwochen (Genua-Tief!) lösten am 10. und 11. Juni im Bereich *vam Wiissgrabu* mehrere Murgänge aus und unterbrachen zeitweise die Strasse, was bei den täglichen Milchlieferungen zu Problemen führte. Auch die Wasserleitung konnte nur durch ein Provisorium wieder funktionstüchtig gemacht werden.

Die Nässe der ersten Sommerhälfte hatte zwar dafür gesorgt, dass die Vegetation gut in Schuss kam, für eine kleinere Gruppe von Tieren bedeutete dies jedoch auch, dass sie mit dem Panaritium (führt zur Lahmheit) zu kämpfen bekam.

Anfangs September drückte eine Kaltfront aus dem Westen die Schneefallgrenze bis auf fast 2000 Meter ü. M. herunter. Mit gutem Gespür dafür trat der Rinderhirt mit seiner Herde rechtzeitig den Rückzug in Richtung Talbecken an. – Ein Unterfangen, das nur mithilfe verlässlicher Wetterprognosen und gebührendem Respekt vor den Naturgewalten gelingen konnte!

Freiwilliges Gmeiwärch



Am 22. Juni wurde wieder ein freiwilliges Gmeiwärch durchgeführt, bei dem die Verlegung eines Wasserschlauchs vom *Lafetsch* bis in den Wiesenboden südöstlich vom Chalet Balma Leo auf dem Programm stand. Zusätzlich wurden noch diverse Räumungsarbeiten im Bereich vom *Zilfilti* und bei der Alpstallung auf der *Innär Bièla* an die Hand genommen. Für das leibliche Wohl sorgte die Küche von Gerda und Silvan Arnold-Scotton. Vielen herzlichen Dank an alle, die sich auch dieses Jahr wieder am freiwilligen Gmeiwärch beteiligt haben!

Genossenschaftler beim Gmeiwärch ufum Lafetsch

Florierende Milchproduktion und Personal-Karussell

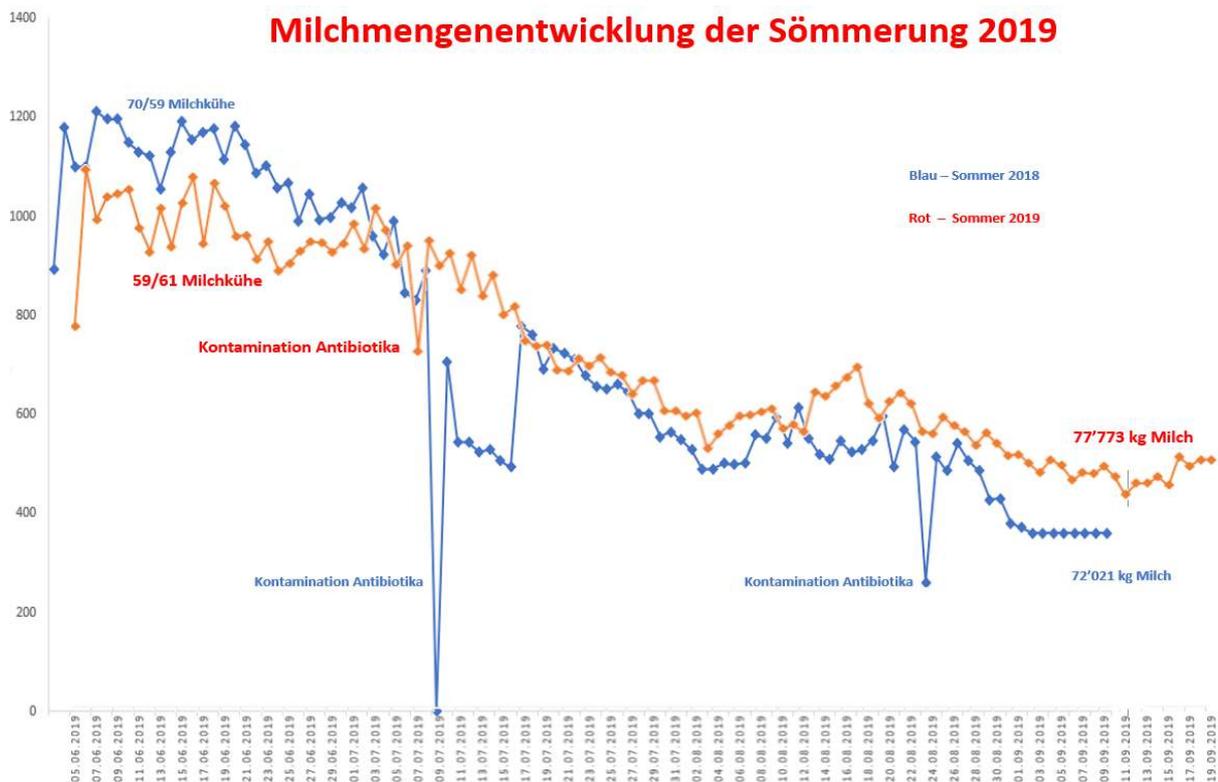
Das Personal kommt und geht – die Milchproduktion floriert! So schied Roswitha Escher an der letzten Generalversammlung aus der Verwaltung aus, behielt aber das Amt als Buchhalterin bei. Neu in die Verwaltung wurde Philipp Ritter gewählt, der das Amt des Vizepräsidenten übernahm. Die übrigen Verwaltungsmitglieder liessen sich für eine weitere Periode zu vier Jahren bestätigen. Ihnen allen ein herzliches Dankeschön!

Mit grossem Elan startete die neue Leiterin des Milchkuhbetriebes, Johanna Staudacher, mit ihren Gehilfen Livio Angst und Elvira Schlegel am 4. Juni in den Alpsommer 2019. Die anfänglich 59, später 61 Milchkühe kamen alle Aureus-frei auf die Alp und konnten am 19. September auch wieder alle gesund an ihre Heimbetriebe zurückgegeben werden. Die medizinische Behandlung der letztjährig erkrankten Tiere und die restriktive Handhabung unserer Annahmebedingungen für die Sömmerung 2019 hatten sich somit bewährt. Ein grosses Kompliment an die Tierbesitzer, die sich mit Disziplin und Treue hierfür eingesetzt haben!

Grund zur Freude gab die Rekordmenge an Milch, welche im vergangenen Sommer an die Sennerei Simplon abgeliefert werden konnte: Mit 77.8 Tonnen Milch bei 6484 Alptagen (davon 5'600 produktive Laktage, 127 Sperrtage und 757 Galttage) erreichten wir inklusive der 60 Galttiere und Rinder einen effektiven Besatz von 103.07 Normalstössen, was 94.35% des Normalbesatzes entspricht. Bei Erreichen von mindestens 75% des Normalbesatzes (81.94 NS) kommen wir jeweils in den Genuss der maximalen Direktzahlungen, was für unsern Finanzhaushalt von grosser Bedeutung ist.



Betriebsleiterin Johanna mit dem neuen Milchtank



Nach dem ordentlich durchgeführten Heuen (*Sischtulmatta*, *Egga* und *Schpittulmatta*) am 16./17. Juli verlies Livio am 23. Juli vorzeitig den Alpbetrieb. Etwa zwei Wochen später, am 7. August brach Johanna bei einem Arbeitsunfall einen Arm. Mit einem Schlag steckte der Milchkuhbetrieb in einer ernsthaften Krise, weil die Obermelkerin ausgefallen war. Nur dank der spontanen Mithilfe von Vid und dem Volleinsatz von Elvira konnte der Betrieb kurzfristig aufrecht erhalten bleiben. Relativ rasch vermittelte uns die Oberwalliser Landwirtschaftskammer einen Betriebshelfer, der am 14. August in der Person von Anton Walpen seinen Dienst antrat. Zum Glück konnte die Betriebsleiterin nach erfolgreicher Operation im Spital in Visp am 16. August wieder auf den Alpbetrieb zurückkehren und ihre Funktion als «Kopf des Betriebes» weiter wahrnehmen, so dass der Betriebshelfer Walpen seinen wertvollen Dienst am 27. August beenden konnte. Vielen herzlichen Dank Toni! Ebenfalls ein grosses Dankeschön an Elvira für ihr Durchhaltevermögen angesichts der recht turbulenten Herausforderungen.

Nicht zu vergessen ist auch die Leistung von Vid, der nebst der vorbildlichen Betreuung seines Galtviehbetriebes auch beim Milchviehbetrieb eine grossartige Nothelferrolle gespielt hat. Vielen herzlichen Dank! Und «last but not least»: Ein grosses Dankeschön gehört auch Johanna für ihre kompetente Leitung des Milchkuhbetriebes, und das auch nach ihrem Armbruch, als sie ihre Rolle als «leitender Kopf» bis zur Entalpfung vollumfänglich wahrgenommen hat.

Damit haben wir trotz des Unfalls von Johanna doch noch einiges an Glück im Unglück gehabt. Ein kleiner Wermutstropfen blieb uns am Ende des Sommers allerdings nicht erspart: Johanna und Vid werden für den nächsten Sommer nicht mehr zur Verfügung der Alpgenossenschaft stehen. Diese Meldung kam für uns ziemlich überraschend. Umso grösser war dann die Freude, dass es uns innert relativ kurzer Zeit über die Plattform ZALP gelang, das künftige Alppersonal für den Sommer 2020 zu rekrutieren und ihm die Alp noch vor Einwinterung des Betriebes zu präsentieren: Der neue Betriebsleiter des Milchkuhbetriebes heisst Rico Vollenweider aus Hauptikon (Kanton Zürich); er wird das Personal seines Teams selbstständig zusammenstellen. Für den Galtviehbetrieb konnten wir Ulrich Schiller aus Niederbayern gewinnen. Wir wünschen ihnen beiden einen erfolgreichen Start und viel Glück im kommenden Sommer.

Finanzieller Geschäftsgang

Über den finanziellen Geschäftsgang von 2019 gibt der Kassabericht von Roswitha Escher Auskunft. Vielen Dank Roswitha!

Schluss

Der Erfolg unserer Genossenschaft hängt von einer ganzen Reihe von Einzelfaktoren ab, die wir nicht alle selber beeinflussen können. Tun wir aber, was wir tun können und lassen wir uns «gebrauchen» für das Gemeinwohl und die Pflege unseres kostbaren Kulturerbes *uf dän Alpju!*

Abschliessend möchte ich ein grosses Dankeschön an all jene richten, die sich mit treuem Einsatz um die Pflege und den Unterhalt des AGA-Betriebes und der Kulturlandschaft gekümmert haben. In diesen Dank mit einschliessen möchte ich auch die Verantwortlichen und Mithelfenden der Sennerei Simplon, der Gemeinden Simplon und Zwischbergen, des Forstrevieres, der Nationalstrasse und der öffentlichen Institutionen, die sich für unsere Bedürfnisse eingesetzt haben. - *Allä us häärzlichs Värkältsgott!*

Gschtei/Simplon, Ostern 2020

Alpgenossenschaft Alpen

Erich Jordan